

Abonnement:

für 6 Monate . . . . . 6000
. . . 3 Monate . . . . . 3000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 99
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Ostern.

Das Fest des „Auferstandenen“ naht heran und erinnert uns, dass vor mehr als 1800 Jahren in einem „Menschensohne“, der für die Wohlfahrt seiner Brüder wirkte, eine erhabene Gottesidee gekreuzigt worden und wieder erstanden ist. Mag man wörtlich glauben, mag man's bildlich nehmen, oder mag man gleichgültig an den Fragen des Glaubens vorübergehen — eine hohe, herrliche Idee, eine weltumfassende Liebe hat in jenem Manne geblüht, welcher seine Lehre mit seinem Leben büßen musste. Er wagte den Kampf mit seinem Jahrhundert, ein Aermster unter den Armen, er griff schonungslos den Egoismus der herrschenden Klassen an und rief alle schönen, reinen Gefühle der Menschenseele für sich in die Schranken. Doch siehe, was das Jahrhundert nicht vermochte, zu fassen, war das Jahrtausend noch weniger im Stande, auszubauen. Der Kampf gegen den Eigennutz der Menschen ward zum Wortstreit, die Lehre erhielt ein äusseres glänzendes Gepräge. In den Tempeln ward das Bild des nackten Gekreuzigten als Wahrzeichen angebracht, und in luxuriösen Gewändern verkündeten seine Nachfolger satten Tones die Lehre, den darbenenden Mitmenschen zu speisen und zu kleiden und gehen kalt an dem Hülflosen vorbei, der nicht zu ihrer Kirche gehört.

Mit Zank und Streit hat die letztere ihre Macht und Pracht entfaltet, fanatisch hat sie die Idee der Liebe in Hass gegen die Andersglaubenden verwandelt, mit Feuer und Schwert gegen ihre einzelnen klar denkenden Glieder im Innern gewüthet und heute hat sie sich im unblutigen, doch nicht minder gefährlichen Wortgefechte in hunderte von Sekten gespalten.

Vorbei ist für sie die verheissungsvolle Prophezeiung, dass zuletzt ein Hirt und eine Herde sein werde! Die Kämpfer für die Ehre des Märtyrers haben das Ziel verfehlt und an die Denkenden — nicht blind Glaubenden — ist die Aufgabe übergekommen, das Wort im hellen Geiste des Fortschrittes zur Wahrheit zu machen. Denn zu keiner Zeit hat das Menschenthum wahre Menschenfreunde vermisst, welche das Wirken für das Gesamtwohl zum Lebensprinzip erwählten. Bereits musste der Staat auf dem Gebiete der Gewissensbefreiung nothgedrungen vorangehen. Vordem hatte die Kirche eine Herrschaft auf allen Gebieten des Lebens und selbst der Staat war theokratisch. Dann gingen beide Hand in Hand, und heute muss der Staat sich von der Kirche trennen, weil die Wissenschaft die Fahne der Freiheit mächtig erhoben hat.

Jedes eine Jahrhundert hat weitsehende Menschen geboren, erzogen und gekreuzigt, jedes andere Jahrhundert hat sie von den Todten erweckt, geehrt und erhoben. Zu jeder Zeit ersten Kämpfer für die fortgeschritteneren Gedanken auf dem Wege der Entwicklung — aber sie sind zu Lebzeiten angefeindet und verachtet! Doch das Eine ist beharrlich und unverkennbar: Die Ideale einer absterbenden Civilisation sinken der Vergessenheit anheim und können nie mehr zum Leben erweckt werden.

Auch heute wieder regt sich der Geist der allumfassenden Menschenliebe, der durch seine Träger sagen lässt: Hoffe, du Geringster der Menschen, auf ein würdiges Leben! Wir streiten mit allen Fibern unseres Herzens für dein Wohl. Alles, was du um dich siehst, gehört der grossen Menschengemeinschaft und du hast Antheil daran. Wenn andere sich des Lebens freuen, sollst du nicht traurig sein, in Armut verkümmern! Wo andere geniessen, sollst du nicht darben! Auch dein Geist, im arbeitbeugten Körper, soll gebildet werden, damit er für den Ausbau der menschlichen Gesellschaft geschickt werde.

Siehst du, dass unser Streben momentan behindert oder erstickt werden soll — dann vertraue der Geschichte, die dir sagen wird, dass unsere Sache — als die höchste und heiligste der Menschheit unserer Zeit — sich doch Bahn brechen wird mit siegender Gewalt! Die edlen Triebe und Gedanken sind unsterblich. Gegen den Götzendienst im Bilde wurde erfolgreich gekämpft, nicht minder siegreich wird der Kampf gegen die Verehrung des goldenen Kalbes sein, welches den rohen Sinnen dienst erzeugte, den Taumel von Begierde zum thierischen Genuss und vom Genuss zur Begierde! Der Hass der Klassen ist das Merkmal unserer Tage! Die Abschaffung der Klassengegensätze wird das Ziel der Zukunft sein.

Hat man in früheren Zeiten zur Osterzeit Gefangene entlassen und Gaben an Dürftige vertheilt, so dürfen die Menschen einer späteren Periode vor ihren Vorvordern nicht erröthen, sondern müssen sich ihrer in weit höherem Masse würdig erweisen. Die Befreiung ihrer selbst aus den Fesseln der Eigensucht und der Vorurtheile und die Mittheilung aller Gaben mit dem Nächsten muss ihr Ziel sein, dann wird die Menschheit ihre Ostern feiern für die auferstandenen gedrückten Brüder, denen die Gleichberechtigung nicht bestritten werden kann. Deshalb ist uns das Osterfest ein Siegesfest für die Menschheits-

Ideale und die Feier dementsprechend eine symbolische. Sie ist eine Manifestation für die Menschenliebe, werther Leser! Wenn du sie in diesem Sinne auffasest, bist du würdig, sie zu begehen und alle Vorkämpfer dieser glücklicheren Zeit weihen dir unausgesprochen ihren Gruss. Ka.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Deutschland hat auf den verschiedensten Produktionsgebieten einen förmlich amerikanischen Aufschwung. So stellte Deutschland in der Mitte der dreissiger Jahre jährlich nur 100,000 Tonnen Roheisen her, im Jahre 1888 aber 4,337,121 Tonnen. Seit 1850 stieg die Menge des erzeugten Roheisens um das Einundzwanzigfache. Die Beteiligte Deutschlands an der gesammten Roheisenerzeugung der Erde ist seit 50 Jahren von einem Vierzehntel auf ein Fünftel gestiegen.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich betrug im Dezember v. J. 2857 Personen gegen 2696 in demselben Monat 1888. Im ganzen Jahre 1889 wanderten 90,259 Personen aus gegenüber 90,515 im ganzen Jahre 1888. An der Auswanderung sind betheiligt Preussen mit 57,957, Bayern mit 10,588, Württemberg mit 5629, Baden mit 3616, Sachsen mit 2367, Hessen mit 2011, Hamburg 1756, Mecklenburg-Schwerin 1226, Oldenburg 1223 Köpfen; die übrigen Staaten sind nur mit geringen Zahlen vertreten. In Preussen stellen Westpreussen und Posen mit je über 10,000 und Pommern mit über 8000 Auswanderern das Hauptkontingent.

— Aus Anlass der Arbeiterbewegung in Rheinland-Westfalen und Schlesien sind in den Etat des preussischen Ministeriums des Innern neu ein Distriktssoffizier, 17 Oberwachtmeister, 21 berittene Gendarmen und 64 Fussgendarmen eingestellt worden.

— Der höchste Preis, den jemals ein Haus in Berlin erzielte, wurde laut „Konfektionär“ für das Grundstück Grosse Friedrichsstrasse 184, Ecke Mohrenstrasse, bezahlt, das am 1. Februar zum Verkauf gelangte. Für das 8 1/2 Quadratruten grosse Grundstück wurden 450,000 Mark bezahlt. Es erzielte also die Quadratrute circa 53,000 Mark.

— Die beiden diesseitigen Gardeoffiziere von altem Adel, welche in etwas leichtfertiger Weise auf die amerikanischen Millionen-Bräute abgesehen haben, die ein Schwindler jenseits des Ozeans in deutschen Blättern als Köder ausgelegt hatte, sollen deshalb, wie die „New-Yorker World“ mittheilt, den Abschied erhalten haben.

— Behufs Anfertigung der Listen der Wahlberechtigten für die Reichstagswahl liess der Gemeindevorsteher in dem braunschweigischen Dorf H. durch den Gemeindevorsteher wörtlich folgenden Anruf verkündigen: „Alle vor 25 Jahre alt ist, soll sich von nun bis heute Mittag beim Vorsteher melden, sonst wird er im Reichstag nicht angenommen.“

— Einem früheren deutschen Soldaten, Inhaber des Eisernen Kreuzes und späteren Korporal in der Niederländisch-indischen Armee, F. H. W. Schordel, ist nach seinem Tode noch eine Auszeichnung zutheil geworden, welche sonst nur für Stabs- und höhere Offiziere erreichbar ist. Er fiel nämlich mit dem die Compagnie befehligenden Offizier bei Edi, wo die eingebornen Truppen, von panischem Schrecken ergriffen, vor den Atjehern Reissaus nahmen; Schordel vertheidigte sich und seinen schwer verwundeten Lieutenant lange gegen eine ungeheure feindliche Uebermacht, musste derselben aber endlich erliegen und starb unmittelbar darauf an den erhaltenen Wunden. Er hatte sich vorher schon den „Militären Willensorden“ erworben, und nunmehr hat der König befohlen, dass sein Name als Ritter dritter Klasse in das Ehrenregister der Kanzlei des genannten Ordens eingetragen werde.

Oesterreich-Ungarn.

— Ueber die Futtermoth in Galizien berichtet die „Hippologische Revue“ nach polnischen Blättern. Sie versichert, das bis jetzt schon etwa 100,000 Pferde verhungert seien.

Die zahlreichen an den Landtag und an die Behörden eingegangenen Bittschriften entrollen ein erschreckendes Bild. Von 89 Kreisen haben 48 eine sehr schlechte, 18 gar keine Ernte in Futterstoffen gemacht. Nicht viel besser ist in vielen Kreisen die Getreide-Ernte ausgefallen, so dass die Behörden einen Kredit von 6 Millionen Gulden verlangen, um Brodkorn und Saatfrucht zu beschaffen. In den Bauernhütten ist das Brod ein schwer zu erschwingender Leckerbissen geworden, man hat nur Kartoffeln; selbst das elende Haferbrod, das man in der Tatra zu essen bekommt, gilt als Leckerbissen, den man sich nur Sonntags gönnen darf. Für die Menschen wurde bisher so gut wie möglich durch Zufuhr von Brodkorn gesorgt, aber für das Vieh Futter herbeizuschaffen, reichen die Mittel nicht aus; es ist auch nicht zu haben. Die Bauern schlagen nun ihre Pferde entweder todt oder jagen sie in den Wald, wo sie dem Hunger bald erliegen. Ein Bauerpfad ist für zwei Gulden zu haben, allein

eine Ausfuhr dieser verkümmerten Thiere lohnt sich bei den hohen Frachtpreisen nicht.

In einzelnen Kreisen liegen die Pferdeleichen haufenweise auf den Strassen; im Kreise Kolbuszow wurden bis jetzt 1500, im Kreise Nisko 2500 Pferde theils erschlagen, theils sind sie von selbst verendet. In der Gegend von Wadowice kaufte ein Fischzüchter 1500 Pferde, um sie zur Fütterung der Fische zu verwenden. Im Kreise Dambrowa liegen auf einer Wiese 400 theils erschlagene, theils verhungerte Pferde. Im Kreise Biala, dicht an der schlesischen Grenze soll es nicht viel besser sein. Im Kreise Lemberg verwendet ein Gutsbesitzer alljährlich die Ueberreste von 120 Pferden, um Dünger daraus zu machen; er kaufte im vorigen Jahre aus den ihm nächstgelegenen Ortschaften 525 ausgehungerte Pferde zum Preise von 30 Kreuzern das Stück; angeboten wurden ihm zu diesem Preise nicht weniger als 1500 Stück. Nachdem in dieser Weise unter den Pferden aufgeräumt worden, geht man jetzt dazu über, auch die Kühe zu tödten; Milch und Butter kosten in Lemberg jetzt schon 50 Procent mehr als in Wien, und wenn nicht bald Hülfe kommt, ist zum Frühjahr vom ganzen Melkvieh wenig mehr übrig.

Man begreift übrigens bei diesen Schilderungen nicht, warum die zugleich an Nahrungsmitteln nothleidenden Bauern die erschlagenen Pferde nicht verzehren, statt sie, wie in einem oben angeführten Beispiel, auf den Wiesen verwesen zu lassen.

Belgien.

— Aus Antwerpen wird geschrieben: Die Diamanten-Industrie hat in Antwerpen eine grosse Ausdehnung gewonnen. Noch vor 50 Jahren befand sie sich auf dem Nullpunkt, aber seit Entdeckung der Minen von Kapland im Jahre 1863 nahm sie einen grossen Aufschwung. Schon im Jahre 1871 befanden sich etwa hundert Diamantschneider in Antwerpen. In der Zeit von 1873 bis 1876 erreichte die Diamantindustrie einen Grad von ganz unerhörter Blüthe. Die Steinschneider gewannen mit Leichtigkeit 3000 Frs. in der Woche. Angezogen vom reichen Gewinn, wurde die Zahl der Diamantschneider alsbald Legion. Ein guter Steinspalter konnte jedoch immer noch wöchentlich seine 2000 Frs. verdienen. Im Jahre 1880 waren über 200 Diamantschneider in Antwerpen und zu gleicher Zeit sank der Preis der Handarbeit um mehr als 60 Procent. Aber dies war nur der Anfang einer Krisis, welche sich von Tag zu Tag verschlimmerte und deren Hauptursache dem Umstande zuzuschreiben ist, dass die Mineeneigenthümer, um den Preis der Diamanten in die Höhe zu treiben, auf gemeinsame Abredung hin ihre Sendungen in sehr merklicher Weise einschränkten. Die ungeschliffenen Steine, welche nur noch in sehr kleinen Mengen auf den Markt gelangten, wurden jetzt zu riesig hohen Preisen verkauft. Es bestehen in Antwerpen zahlreiche Diamantschneidereien, von denen einige als wirkliche Modelle, was Vortzlichkeit der Einrichtung anbelangt, gelten können. Aber die Mehrzahl dieser Etablissements hat gegenwärtig den Betrieb eingestellt, und es ist kaum noch für den zehnten Theil der Diamantschneider Arbeit vorhanden. Einige Steinspalter verdienen zwar immerhin noch einen sehr hohen Lohn, bis zu 2000 Frs. in der Woche. Der Diamantspalter ist Spezialist in seinem Fache, man darf ihn sogar einen Künstler nennen; er muss die ungeschliffenen Steine sortiren und sie so spalten, dass der beste Theil des Steines gewonnen wird. Diese Operation erfordert ungemein grosse Genauigkeit, Geschicklichkeit und Erfahrung, besonders aber einen ausserordentlichen Scharfblick. Jeder ungeschliffene Stein enthält neben Stellen von untadelhaftem Wasser auch trübe oder fleckige Stellen und ist mit sonstigen Fehlern behaftet. Ein solcher Stein wird hundert Procent und noch mehr an Werth gewinnen in der Hand eines geschickten Spalters, der ihn in der nutzbringendsten Weise zu behandeln versteht. Die Diamantschneider sind mit ganz geringen Ausnahmen Leute von peinlicher Ehrlichkeit. In Antwerpen bilden sie einen Verein, in welchen nur in jeder Beziehung untadelhafte Arbeiter aufgenommen werden. Sie haben auch ein monatlich einmal erscheinendes Organ, den „Diamant“, zur Vertheidigung ihrer Interessen. Gegenwärtig beabsichtigen dieselben, eine Syndikat-kammer zu errichten. Der Diamantschneider ist stolz auf sein Handwerk; er erinnert sich noch immer, dass im 16. Jahrhundert die Mitglieder seiner Zunft gleich den Malern den Degen trugen. Die Antwerpener Diamanthändler bilden ebenfalls einen Club, in welchem täglich Börse abgehalten wird. Es muss noch hervortreten, dass die in Antwerpen geschnittenen Steine, besonders die grösseren Steine, im Auslande wegen der grossen Vollkommenheit ihrer Bearbeitung äusserst gesucht und geschätzt sind. Nirgends, selbst in Amsterdam, kann man mit den in Antwerpen auf wahrhaft künstlerische Weise geschnittenen Steinen konkurriren. Es ist selbstredend, dass die nämliche Krisis wie in Antwerpen auch in Amsterdam herrscht. In Deutschland werden Diamanten von geringerem Werthe in Hanau geschnitten. In

Frankreich gab es eigenthümlicher Weise bis vor ganz kurzer Zeit noch gar keine Diamantenindustrie. Selbst jetzt befinden sich in Paris nur etwa 300 bis 400 Diamantschleifer, also fünf Mal weniger als in Antwerpen. Es ist nicht unmöglich, dass angesichts der herrschenden Krisis eine ziemliche Anzahl unserer besten Diamantschneider nach Paris auswandern werden. Man hofft jedoch allgemein, dass diese Krisis nicht anhalten wird und dass Antwerpen nicht eine Industrie verlieren wird, auf welche unsere Stadt stets stolz war und welche zu glänzenden Zeiten hinter sich hat.

Grossbritannien.

— Ueber die englische Arbeiterbewegung giebt John Burns, der bekannte Leiter der grossen Dockarbeiterstreiks in London, in einer Erklärung an die amerikanischen Arbeiter die nachstehenden interessanten Aufschlüsse:

„Das Jahr 1889 war für die Arbeiter in England das bedeutendste seit 1848. In der Stadt London allein haben 300 Gewerkschaften kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne erhalten und erzielten von ihren jetzigen Arbeitgebern eine Besserung ihrer Lage. Ueber 200,000 Personen, Männer und Frauen, wurden während dieser Zeit den Arbeiter-Organisationen einverleibt. Binnen acht Monaten wurden dem Verein der Gasarbeiter 50,000 Mitglieder zugeführt, und ihre Arbeitszeit — bei höheren Löhnen — von 12 auf 8 Stunden per Tag reduziert. Die Bäcker, welche früher 90 bis 100 Stunden per Woche arbeiteten, verrichten ihre Aufgabe jetzt in 60 Stunden per Woche bei besserer Bezahlung. Es ist dies eine Folge ihrer Organisation. Im Hafen von London muss jetzt jeder Arbeiter, Fuhrmann u. s. w. ein Mitglied seiner Union sein, wenn er Arbeit bekommen will. Die Arbeiterfrauen nehmen sich an den Männern ein Beispiel, und ihr Bestreben geht dahin, für sich und ihre Angehörigen bessere Zeiten herbeizuführen.“

— Sir Morell Mackenzie erhielt in seinem bekannten Ehrenbeleidigungsprozess gegen Herrn Steinkopf, den Herausgeber der „St. James-Gazette“, 30,000 Mark Schadenersatz zuerkannt; die „Times“ verglich sich wegen des Abdruckes der Steinkopfschen Briefe, indem sie sich zur Zahlung von 3000 Mark nebst Kosten verpflichtete.

Russland.

— Vierundsechzig Millionen Eimer Branntwein werden in Russland jährlich verbraucht, ungefähr 1288 Millionen Flaschen, die nebeneinander gelegt, den Erdäquator dreimal umspannen würden. Bei dieser enormen Consumption von „Geist“ ist es kein Wunder, wenn den Leuten dort schliesslich keiner mehr übrig bleibt.

Nordamerika.

— Ueber das Wachstum des Deutschthums und seines Wohlstandes besonders im mittleren Illinois schreibt die „Sonnen“ in Peoria: „Von der Macht des Deutschthums in Illinois haben die dunkelhaften Nativisten keine rechte Ahnung. Dieselbe hat sich während der letzten 10 Jahre ganz gewaltig vermehrt, nicht allein in den Grossstädten, sondern auch in den Landbezirken. Die Abnahme der Landbevölkerung in Illinois hat das deutsche Element nicht berührt. Es ist der amerikanische Ranbbauer, der da auswandert, wo der deutsche Landwirth festen Fuss fasst. Der deutsche Bauer bleibt auf seiner Scholle und jagt nicht im fernen Westen nach dem Glücke. Deshalb sind viele Counties im Staate, innerhalb der letzten 10 Jahre, beinahe ganz in den Besitz der deutschen Landwirthe gekommen. Und das Eigenthum unserer Landsleute ist nicht sehr stark mit Hypotheken verpfändet. Der Schreiber dieser Zeilen kann wohl behaupten, dass er mit den Interessen seiner Landsleute im mittleren Staatstheile eng und innig verknüpft ist, und was wir hier behaupten, das ist auf eigene Anschauungen und Forschungen gegründet.“

— In Wicksville, Nebraska, wurde der au der Influenza erkrankte Küster einer dortigen Kirche während des Gottesdienstes plötzlich wahnsinnig und begann den „Traum des Teufels“ auf der Orgel zu spielen. Darauf stieg er auf den Thurm und stürzte sich herab. Er war auf der Stelle todt.

— Der Stadtrath von Pittsburg in Pennsylvania hat jetzt in aller Form das hochherzige Geschenk des vielfachen Millionärs und Giessereibesitzers Andrew Carnegie angenommen, welcher der Stadt eine Million Dollars zur Errichtung einer öffentlichen und von 5 Zweig-Bibliotheken überwies. Es wurde sofort ein Ausschuss von 21 Mitgliedern ernannt, welcher Grundstücke zur Errichtung der Bibliothek auswählen und die nöthigen Gebäude errichten lassen soll. Zur Unterhaltung der Bibliothek hat Herr Carnegie die Summe von 40,000 Dollars jährlich bestimmt.

— Von einer beleidigten Frau durchgepeitscht wurde kürzlich in Lansing in Michigan das angesehene Mitglied des Stadtraths James Baird. Der Letztere soll über eine Frau Verplank, die früher in seinem Hause wohnte, ehrenrührige Bemerkungen gemacht haben, wodurch sich die Frau veranlasst fühlte, vor dem Hause Baird's vorzufahren und ihn auf offener Strasse zu erschrecken, ihr Abbitte zu leisten. Als Baird sich weigerte, dies zu thun, peitschte ihn Frau Ver-

plank durch, bis es dem sehr kräftigen Stadtrath endlich gelang, die wüthende Frau von ihrem Buggy herabzuzerren, ihr die Peitsche zu entreissen und sich dann in sein Haus zu flüchten. Eine zahlreiche Volksmenge war Zeuge der Züchtigung und schien sich an dem Vorfall auf das Höchste zu belastigen.

Von Newyork wird berichtet, dass bei einem Brückenbau über den Ohio, bei Legung der Grundpfeiler, 14 Arbeiter ertranken, indem in ihrem mit komprimierter Luft gefüllten Arbeitsbehälter das Wasser eindrang.

#### Argentinien.

Das „Arg. Wochenblatt“ schreibt: Das Urtheil im Prozess gegen den „Vorwärts“ ist am 18. d. gefällt worden.

Nach demselben werden Herausgeber und Redakteur des „Vorwärts“ zu dreimonatlicher Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Kosten des Uebersetzers Schlos werden dabei mit \$100.— berechnet. Als Delictum wird der Satz angesehen: „Er (Präsident Juárez) weiss sehr gut, dass es nur einiger tausend guter Hinterladergewehre braucht und einen energischen Anführer, um ihn von der Calle 25 de Mayo ins Pfefferland zu schicken“.

Die „Prensa“ veröffentlicht diesen Entscheid ohne Kommentar, wogegen die „Nacion“ denselben scharf kritisiert und am Urtheil besonders dessen Altherheit hervorhebt.

Hoffen wir, dass das Appellationsgericht, an welches sich die beiden Verurtheilten unzweifelhaft wenden werden, diesen Entscheid umstösst; die Aufrechterhaltung desselben müsste kurzweg als eine Schande für die argentinische Justiz betrachtet werden.

Der Inhalt der wichtigen Projekte, die der Präsident der Republik dem Kongresse unterbreiten wird und die gleich in den ersten Sitzungen zur Sprache gelangen sollen, ist der nachstehende:

- 1) Gesetzesvorschlag über Handelsbörsen.
- 2) Projekte betreffs Imports des nöthigen Metalls.
- 3) Projekt über die augenblickliche Emission und über die Nationalbank.
- 4) Vorschläge über vernünftgemässe Einschränkungen, die im Staatshaushaltsetz gemacht werden können.
- 5) Zwei Projekte, die die Produktionskraft des Landes durch Sicherheiten und direkte und indirekte Garantien verbessern und erleichtern.

Die Sterblichkeit unter den Kindern hält an. Schon seit ungefähr zwei Wochen wieder übersteigt die Anzahl der Todesfälle unter den Kindern die der Erwachsenen bedeutend mehr als um die Hälfte. Auch die Anzahl der todtgehorenen Kinder vermehrt sich in hemerkenswerther Weise.

Die Bankerotte vermehren sich tagtäglich und die Gesuche, um ein Moratorium zu erlangen, nehmen auch zu. Zu wundern braucht man sich darüber nicht im geringsten, denn der hohe Goldkurs und die fortwährenden Schwankungen desselben heinträchtigen ja jedes Geschäft.

Wie wird es erst in den Wintermonaten aussehen!

In „La Pampa Grande“, Departement von Ayacucho (Provinz San Luis) hat sich kürzlich ein kaum glaubliches Verbrechen zugetragen. Schon seit längerer Zeit bewarb sich ein gewisser Rosario Sanchez um ein junges Mädchen und fand auch Gegenliebe. Der Vater des Mädchens jedoch that alles Mögliche, um eine Verheirathung zu hintertreiben, da er seinen zukünftigen Schwiegersonn nicht ausstehen konnte.

Mitte vorigen Monats arrangirte er einen Ball und lud ausser Sanchez noch etwa 20 Personen dazu ein. Als sich letzterer nach reichlich genossenen Spirituosen in der beistersten Laune befand, stürzte plötzlich alle Anwesende über ihn her und bearbeiteten ihn so lange mit Stöcken, bis der bedauernswerthe Mensch unter fürchterlichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Die ganze Gesellschaft, die dieses kaum glaubliche Verbrechen verübt hat, ist von den Behörden eingesteckt worden.

Eine der ersten Angelegenheiten, die in den Kammern in Montevideo zur Beratung gelangen wird, ist die Schifffahrt mit Brasilien auf der bekannten grossen Lagune Mirim. (L. Pl. P.)

## Notizen.

**S. Paulo.** Am Dienstag unternahm der Governador, der Polizeichef, die Municipal-Indentanten, verschiedene Aerzte und sonstige Eingeladene mit der Bahn einen Ausflug nach dem städtischen Schlachthause, um die Einrichtungen und den Betrieb zu besichtigen. Die Herren verweilten circa 2 Stunden im Schlachthaus und sprachen sich über die Regelmässigkeit und Ordnung in der Handhabung des Betriebs wie über die ganze Einrichtung sehr befriedigend aus. Auf der Rückfahrt wurde in Villa Marianna Halt gemacht und der Streichholzfabrik der HH. Jorge Eisenbach & Comp. ein Besuch abgestattet.

**Kolonie-Loose.** Die hiesige Inspectoria Especial de Terras e Colonisacão bewilligte am 1. d. M. zehn italienischen Kolonisten (deren Namen in den Tageblättern angeführt sind) sowie der Societät di Mutuo-Socorro Umberto I. die von denselben verlangten Landloose auf der neu angelegten Kolonie Barão de Jundiaby.

Hr. J. Jacques Kesselring hat, nach einem uns zugegangenen Cirkulär, für seine Treibriemen-Fabrik die HH. Frederico Andersen und David Pedro Baldini als Socios aufgenommen und wird dieselbe jetzt unter der Firma Andersen, Baldini & Co. weitergeführt. Die Fabrik, welche sich in Rua Raphael Tobias N. 70 befindet, ist heutzutage erweitert und mit allen nöthigen Maschinen und Apparaten versehen, um den ge-

steigerten Ansprüchen in jeder Hinsicht genügen zu können.

Die Intendencia Municipal von S. Paulo ist vom Governador autorisirt worden, eine Anleihe von 4000 Contos aufzunehmen, welche hauptsächlich für die Konsolidirung der Schulden des Municipals, aber auch für die zur Sanirung der Stadt und andere Verbesserungen nöthigen Bauten verwendet werden sollen.

Es verlautet, dass binuen Kurzem auch eine Legation in der Schweiz gegründet werden solle und Hr. Dr. Luiz Guimarães Junior soll für dieselbe ausserkoren sein.

In Villa Marianna starb die 18-jährige Tochter des Deutschen Otto Weiviert (?), sowie zwei Kinder von Frau Augusta Müller.

Gestern Nachmittag ist bei dem Bau des Viadukts ahermals ein Kind verunglückt, indem der 8 jährige Sohn eines in der Rua 24 de Maio wohnenden italienischen Malers mit andern Genossen an der Ramme spielte und von der durch das Gewicht in schnelle Bewegung gesetzten Kurbel einen Schlag gegen die Brust erhielt, der ihn tödtlich verletzte. Der Polizeiarzt hatte gestern Abend das Kind bereits aufgegeben. Erst vor einigen Wochen wurde einem andern Jungen aus unserer Nachbarschaft auf die gleiche Weise das Nasenbein zerschlagen, und unter Hinweis darauf in den Blättern verlangt, die Arbeiter sollten beim Verlassen der Arbeit die Kurbel wegnehmen — da dies noch immer nicht geschehen ist, sollte man den Bauaufseher für das Unglück verantwortlich machen.

Ein Gesuch der Banco de São Paulo, für den doppelten Betrag ihres Goldvorraths Noten ausgeben zu dürfen, ist abschlägig heschieden worden.

Unsere tüchtige und thätige Sanitätsbehörde hat am Donnerstag verschiedene Häuser der Rua do Ypiranga und Largo da Republica (früher Largo 7 de Abril) besichtigt, wo die Reinlichkeit viel zu wünschen übrig liess. Es wurde nicht nur alles in schlechtem Zustande gefunden, sondern auch mehrere Fälle gefährlichen Fiebers konstatiert. Die Behörde hat die nöthigen Anstalten getroffen, die die Umstände verlangten, und die Bewohner mit Strafe bedroht, wenn sie den ihnen ertheilten Anordnungen bezüglich der Reinlichkeit ihrer Häuser und Höfe bis zur nächsten Inspektion nicht Folge geleistet haben.

**Glamat Volapüka** (Weltsprache-Grammatik) von Canuto Thorman ist der Titel eines uns übermittelten Werkcheas, in welchem Herr Thorman das Studium der Schleyerschen Universalssprache allen Bewohnern der brasilianischen Staaten, welche die Landessprache verstehen, zugänglich macht. Bei der grossen Verbreitung, welche diese Erfindung des Pfarrers von Kooztanz in allen Theilen der bewohnten Erde gefunden und nicht zuletzt in Deutschland und Frankreich, darf mit Bestimmtheit behauptet werden, dass dieselbe auch in Brasilien ihre Anhänger und Verfechter finden wird, die für den verheissungsvollen Wahlspruch des greisen, halb erblindeten, in über 50 Sprachen bewanderten genialen Erfinders eintreten werden. Interessenten sei das Schriftchen hiermit empfohlen.

**Campinas.** Dr. Franz Dafert wird nach Ablauf seines sechsmonatlichen Urlaubs die Leitung der Agronomischen Station wieder übernehmen. Als interimistischer Direktor ist inzwischen Dr. Adolpho Barbalho Uchôa Cavalcante und zum Adjunkten desselben der Ingenieur Feliciano de Freitas Pinto ernannt.

Das gelbe Fieber scheint ein wenig nachlassen zu wollen.

In **Rebouças** sollen mehrere Gelbfieberfälle aufgetaucht sein. Von Campinas wurden 2 Aerzte dahin gesandt.

**Neue Namen.** Die Stadt Penha do Rio do Peixe (an der Mogyana-Bahn) soll künftig den Namen führen: Itapyra. Der wäre der Kürze halber allerdings vorzuziehen.

**Jahú.** Die soeben geschlossene Jury hat alle Angeklagten freigesprochen. Angeklagt waren: ein früherer Sklave wegen Diebstahls, und 4 andere Personen in ebenso vielen Fällen wegen Mords. Darunter befand sich auch João Carlos Lebeis, wegen Vatermordes. Gegen dessen Freisprechung hat der Promotor publico appellirt.

**Piracicaba.** In einer portugiesischen Venda der oberen Stadt entstand zwischen dem Deutschen Nicolau Freudenberger und einem gewissen Honorio Silveira wegen nichtiger Ursache Streit, der damit endete, dass Silveira den Deutschen durch einen Revolverschuss lebensgefährlich verwundete.

#### Cherchez la femme.

Im Municip **Cajuru** soll von den HH. Luiz Freire und Manoel Caetano de Figueiredo eine neue Baumwollfabrik gegründet werden. Das dazu nöthige Kapital, im Betrage von 200 Contos, soll schon zum Theil von dortigen Bewohnern gezeichnet sein.

In **Pindamonhangaba** starb am 26. v. M. D. Anna Jacintha Peulche, im Alter von 101 Jahren. Sie blieb bis zum letzten Moment im Besitz ihrer Geisteskräfte.

In **Uberaba** spielte sich der dortigen „Gazeta“ zufolge, jüngst ein arabischer Pferdehandel ab. Ein Bewohner von Abbadia dos Dourados bot ein hübsches Pferd zum Verkauf, das die Blicke des Kenners auf sich lenkte. Besonders ein solcher aus Goyaz machte sich mit ihm viel zu schaffen, prüfte, bewunderte und versprach dasselbe zu erstehen, wenn es sich als gutes Reitpferd bewähre. Diese Eigenschaft konnte natürlich nur durch eine Probe festgestellt werden. Dagegen war nichts einzuwenden. Der Mann von Goyaz schwang sich in den Sattel, ritt auch ein paar Mal auf und ab, suchte aber zum Entsetzen des biederen Händlers plötzlich verwegen das Weite, und „rasch war seine Spur verloren“, wenn man ihn auch hier und dort gesehen haben will.

Der leichtgläubige Betrogene hat ausser dem Verluste des Rössleins eine ansehnliche Summe, die in der Satteltasche aufbewahrt war, zu beklagen.

**Rio de Janeiro.** Die Sicherheit in und um Rio scheint auch keine allzugrosse zu sein. Zwei Polizeisoldaten, welche am Mittwoch Nachts die Runde in Engenho Novo machten, wurden plötzlich von drei Individuen mit Revolverschüssen angegriffen. Die Soldaten griffen nun ebenfalls zu ihren Revolvern und gingen den Angreifern zu Leibe, doch ergriffen diese, trotzdem die Revolver der Soldaten versagten, die Flucht.

Es ist nicht in allen Fällen gut, die Polizisten mit Revolvern auszurüsten, die nicht losgehen.

Die Münzanstalt hat im verflossenen Monat März 689,558 Münzen geprägt, und zwar:

Gold-Münzen zu 20\$000	308 Stück.
Silber- „ „ 5\$00	481,000 „
Nickel- „ „ 2\$00	83,500 „
Nickel- „ „ 1\$00	121,000 „
Kupfer- „ „ 50¢	1,750 „

Zu 26 Arbeitstagen den Monat gerechnet, kommen auf jeden durchschnittlich 26,521 Münzen.

Bezüglich der Urheber des kürzlich an den Strassenecken vorgefundenen revolutionären Aufzugs hat die Polizei festgestellt, dass es zwei junge unreife Burschen, kaum 20 Jahre alt, gewesen sind, welche sich der Folgen und Verantwortlichkeit ihres albernen Streiches wohl schwerlich bewusst gewesen sind. Einer der Thäter soll Redakteur eines spiritistischen Blattes sein, und man könnte nach all diesen Angaben wohl schliessen, dass er kaum für recht zurechnungsfähig zu halten ist. Auch die Druckerei ist ermittelt, in welcher das Pasquill, und zwar mittelst Bürstenabzugs, hergestellt wurde; doch ist alles heimlich, ohne Wissen der Geschäftsleiter, geschehen. Es wird noch untersucht, ob nicht noch andere Personen zu der Angelegenheit Beziehungen haben. Uebrigens legt die Polizei der Sache gar keine ernste Bedeutung bei.

Wie „Gaz. de Not.“ meldet, soll der Capitão-Tenente Lemes Bastos auf Kosten der Regierung nach Europa gesandt werden, um die Elektrizität zu studieren.

Unter den Hafendarbeiter von Rio hat sich ein Verein gebildet, zur Wahrung ihrer Interessen und Hebung ihres Standes. Präsident ist José Duarte dos Santos.

Der Ackerbauminister hat für die Unterhaltung der agronomischen Station in Campinas einen neuen Kredit von 50 Contos bewilligt.

Am Donnerstag Nachmittag machten verschiedene Herren eine Spazierfahrt im Hafen mit einem Segelboot. Plötzlich wurde durch einen heftigen Windstoss das Fahrzeug umgeworfen und die 8 Insassen fielen in die See. Dies geschah gegenüber dem Platze der Gloria. Sechs Personen konnten sich retten, nur zwei, die Brüder Oskar Mangelon und João Mangelon, ertranken. Oskar konnte gut schwimmen, wurde aber von seinem Bruder, der sich ihm an den Hals hing, an seinen Bewegungen gehindert und so versanken beide.

**D. Pedro II.** Nach einer Notiz des „Diario de Santos“ beliehen sich die monatlichen Ausgaben des Exkaisers für Pensionen und Unterstützung auf 10:243\$000. Ausser einer grossen Zahl alter Hofbeamten etc. werden aufgeführt 138 Wittwen, Invaliden und Waisen, und 21 Pensionen an talentvolle, aber unbemittelte junge Leute, welche auf Kosten des Kaisers in Europa studieren. Nimmt man an, dass alle diese Kosten aus der Civilliste von jährlich 800 Contos bestritten wurden, so kann man annehmen, dass der Exkaiser mindestens den sechsten Theil seines Einkommens der Wohlthätigkeit opferte, ein Ruhm, den man den europäischen Kaisern und Königen mit ihren 15 — 20 Millionen jährlichen Einkommens leider nicht zuerkennen kann.

**S. Catharina.** Aus Blumenau hat sich der dort bishersesshafte katb. Pastor Drewitz zurückgezogen, da ihm der dortige Boden ein wenig zu heiss geworden. Der gute Mann konnte sich mit dem Civilehesgesetz durchaus nicht befreunden und jüngst predigte er in der Kapelle Nr. 68 der Pommerstrasse gegen dasselbe, erklärend, derartig vollzogene Ehen hätten keine Gültigkeit und seien nichts mehr als „Hunde-Ehen“. Darüber fühlten sich verschiedene Italiener beleidigt und wollten dem frommen Manne zu Felle rücken, der sich nur dadurch retten konnte, dass er auf einem grossen Uawege flüchtete. Um wahrscheinlich weiteren derartigen „Unannehmlichkeiten“ aus dem Wege zu gehen, hat er alsbald darnach dem „ewig blauen Himmel Blumenau's“ den Rücken gewandt. (Kol.-Z.)

**Rio Grande do Sul.** In der Municipal-kammer von Rio Grande hielt der Exminister Dr. Demetrius Ribeiro vor zahlreichem Publikum einen politischen Vortrag. Er betonte in demselben die Nothwendigkeit der Pressfreiheit, als Hauptbasis einer republikanischen Regierung, und sprach sich gegen den Exklusivismus aus. Alle sollen nach Massgabe ihrer Kräfte für die Konsolidirung und den Fortschritt der Republik beitragen. Redner erklärt sich als Föderalist und nimmt die Separation nur in dem Falle an, dass die Bundesregierung die Interessen dieses Ssaates (Rio Gr. do Sul) verachte. Er ist auch der Meinung, dass sobald als möglich die Constituinte zusammentreten solle, damit das Land in die Legalität eintrete.

Eine **Companhia Rio Grandense de navegacão a vapor** wurde auf einer Generalversammlung unter 17. März in Porto Alegre gegründet. Laut „Kos. D. Ztg.“ finden sich unter den Gründern sehr viele Mitbürger deutscher Abkunft. „Es beweist diese rege Theilnahme, dass unsere Mitbürger deutscher Abkunft nicht zurückbleiben, wenn es sich darum handelt gemeinnützige Unternehmungen ins Leben zu rufen und

wenn, wie in dem vorliegenden Falle, wo unser thätiger Freund Herr Friedrich Haensel an der Spitze steht, die in Aussicht stehende Verwaltung Vertrauen erweckt. Jedenfalls hat Herr Haensel einen guten Gedanken gehabt, als er jene Gesellschaft ins Leben rief, denn wohl selten vorher ist eine solche in so kurzer Zeit und mit so raschem Erfolge unter uns gegründet worden; deshalb aber auch wird dieselbe wahrscheinlich ihr Kapital auf das Dreifache erhöhen und noch 2000 Aktien ausgehen, um nicht nur einen einzigen, sondern womöglich drei Dampfer, hauptsächlich für Produkten-Transport zwischen hier und Rio de Janeiro bestimmt, bauen zu lassen. Da es eine hekannte Thatsache ist, dass die bisherigen Transportmittel unzulänglich und theuer sind, so unterliegt es keinem Zweifel, dass diese neue Unternehmen die besten Aussichten hat, um so mehr, da der grösste Theil des hiesigen Handels, von dem es ja schliesslich abhängt zu bestimmen, durch wen er seine Frachten will fahren lassen, zu den Betheiligten gehört.“

#### Neueste Nachrichten.

**Paris, 2.** Von Cannes wird gemeldet, dass der Exkaiser von Brasilien, welcher seit einigen Tagen bettlägerig ist, von gestern auf heute wieder etwas besser geworden ist.

Französische Streitkräfte unter Führung des Hauptmanns Ferrillon hatten bei Queme ein neues Treffen mit den Truppen des Königs von Dahomy und schlugen diese in die Flucht.

General Mitchell ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt.

Die Arbeiter der Eisen- und Glasfabriken von Montluçon haben die Arbeit eingestellt und verlangten Lohnerhöhung.

3. Exkaiser D. Pedro hat die vom Kaiser Franz Joseph ihm gemachte Offerte, seinen Palast in Litzendorf (vielleicht Laxenburg?) zum Aufenthalt zu benutzen, abgelehnt und erklärt, dass er den Sommer in Cannes zu bleiben gedenke.

**Valparaiso, 2.** Die Influenza hat sich über die ganze Republik Chile verbreitet.

**Wien, 2.** Der Zar und seine Gemahlin besuchten die Militär-Strafanstalten. Nachdem sie mit verschiedenen Gefangenen gesprochen, liess der Kaiser 60 derselben in Freiheit setzen und ermässigte die Strafen von 60 anderen.

Der bulgarische Agent in Belgrad ist der Gegenstand einer feindseligen Kundgebung Seitens der serbischen Bevölkerung geworden. Er war sogar geodthigt, von der Regierung militärischen Schutz zu verlangen, um sich zurückziehen zu können.

Madame Estrikowa, welche nach Sibirien verbannt wurde, richtete einen Brief an den Zaren, worin sie erklärt, dass die innere Situation sich immer gefährlicher gestalte und zur Krisis führen müsse.

Man glaubt, dass diese unerschrockene Frau begnadigt werden wird.

3. Die Influenza ist mit grosser Heftigkeit wieder in Pressburg aufgetreten.

Auf Anrathen Englands verlangt die Türkei von den Grossmächten ihre Intervention zu Gunsten einer Garantie der Freiheit Armeniens.

**Buenos Aires, 2.** Von dem an der Pacific-Küste gescheiterten engl. D. „Gulf of Aden“ ist eines der Rettungsboote mit 55 Personen untergegangen.

Dr. Marcos Avellaneda hat die Präsidentschaft der garantirten Banken niedergelegt, weil die Bank von Cordoba verschiedene heimliche Noten-Emissionen, im Betrage von 15 Millionen Pesos, unternommen hat.

Goldtaxe 269.

3. Circa 30 Maschinisten der Eisenbahn streikten.

**Montevideo, 2.** Zwei Offiziere des unter dem Kommando des jetzigen Kriegsministers Villas stehenden Regiments beschuldigten diesen in der Presse des Raubes und der barbarischen Züchtigungen, verübt an Soldaten desselben Regiments.

Die Journale beschäftigen sich mit diesen skandalösen Vorgängen, welche grosses Aufsehen verursachen und die öffentliche Meinung gegen den Minister erregen.

Die Grenzbehörden von Rio Grande haben den Schmuggel abgeschnitten, was von Seiten der Geschäftsleute des Grenzdepartements Reklamationen bei der Regierung veranlasst hat.

**Berlin, 1.** Die Sozialisten treffen Vorbereitungen für ein grosses Meeting, welches am 1. Juni stattfinden soll.

**London, 3.** Die Nachricht von der bevorstehenden Verheirathung des jungen Prinzen Albert von Wales mit der Prinzessin Victoria, Schwester Kaiser Wilhelms, wird offiziell dementirt.

Die Königin Victoria wird auf ihrer Reise auf dem Kontinent mit dem Kaiser Wilhelm in Darmstadt zusammentreten.

3. Bismarck soll in Beantwortung eines von dem Zaren an ihn gerichteten Briefes erklärt haben, er sei gewiss, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland fortdauern werden.

Es ist definitiv beschlossen, dass Kaiser Wilhelm im kommenden Sommer den Zaren in Krasnoe, bei Gelegenheit der dort stattfindenden grossen Manöver, besuchen wird.

**Friedliche Stimmung.** Frei nach Goethe: Ueber allen Gipfeln — Ist Ruh'; — Diplomaten und Prinzen — Fliegen ab, fliegen zu; — An Festungen baut — Ohne Rast man und Ruh', — Und die Armeen — Wachsen dazu. — Warte nur, halt haue sie zu.

**Scheinbarer Widerspruch.** A.: „Wer sind denn die dicken Herren dort?“ — „Das sind die Spitzen der Behörden!“ — A.: „Donnerwetter, so kugelrunde Spitzen hab' ich noch nie gesehen!“

Das Turnen.

Da ihr noch die schöne Welt regieret An der Freude leichtem Gängelband, Selbige Geschlechter noch geföhret, Schöne Wesen aus dem Fabelland!

So schrie Schiller vor nun bereits hundert Jahren, und hegeistert von dem Stoff entstand eines der schönsten lyrischen Gedichte — musterhaft in Form und Schönheit, welches die deutsche Litteratur aufzuweisen hat.

Streifen wir nun den heidnischen Götterwulst davon ab, und betrachten wir das Greifbare der Phantasiegebilde, so bleibt der Mensch in seiner natürlichen Gestalt zurück, und zwar eben nicht anders, als wie wir ihn heute sehen, wie wir selber beschaffen sind; mit denselben Bedürfnissen und Neigungen (nur in etwas veränderter Form) aller vergangenen und künftigen Erdenbewohner, denen zur Zeit ihres Lebens dieselben Mühseligkeiten und Beschwerden heigesell waren, wie uns auch heut zu Tage.

Die körperlichen Uebungen der Alten waren nothwendig, weil sie meist untereinander im Kriege begriffen, und unbekannt mit unseren heutigen, die grosse Muskelkraft ersetzenden Mordwerkzeugen, allein auf ihre Körperstärke und Gewandtheit angewiesen waren.

Aber wir verweilen gern bei der Vorstellung der Thaten dieser alten Kämpfer und die alles ausmalende Phantasie bestärkt uns leicht in dem Glauben, dass es zu damaliger Zeit ganz andere Menschen müsse gegeben haben.

Die Jahrhunderte sind entflohen, mit ihnen die Phantasiegebilde der Göttergestalten! Mit ihnen entschwanden auch die ursprünglich hohen Anforderungen an die physischen Kräfte für jeden Einzelnen, und im unaufhaltsamen Fortschreiten der Civilisation, wie durch die modern gewordenen, erkünstelten Lebensweisen, durch das kolossale Zusammendrängen der Menschenmassen in den vielen grossen Städten, musste aber auch eine Erschlaffung entstehen, welche es einem grossen Theile der Menschheit sehr erschwerte, den vermehrten Anforderungen zur Erhaltung des Lebens zu genügen.

Eine allgemein bemerkbare körperliche Schwächung der Menschheit dürfte (für den europäischen Gesichtskreis) wohl erst seit Mitte dieses Jahrhunderts, dann aber steigend an ein-

zelnen grossen Fabrikplätzen mit auffallender Sicherheit zu beweisen sein. Ganz allgemein hat sich ein grosses Heer von Nervenübeln eingeschlichen; ein „Kranksein“ hat sich gebildet, in welchem Zustande der Patient oft selbst nicht weiss, wo das Uebel eigentlich sitzt.

Diesen Naturgesetze schenken die alten Griechen die höchste Beachtung; es wurde bei ihnen Prinzip, und sie verstanden es meisterhaft, durch die umfanglichste und eifrigste Pflege ihrer Gymnastik jeden Bürger zu einem ganzen Menschen zu machen, ihn mit jeglicher Kraft für Frieden und Krieg, für Wissenschaft, Kunst und Volksleben auszurüsten.

Eine geradezu vernichtende Selbstkritik findet sich in Form einer „Ehrenerklärung“ in dem Inseratentheil eines Berliner Blattes. Sie lautet: „Um gemeine Rache an dem Herrn Ewald Kourad und seiner Familie hier zu üben, habe ich Gerüchte in die Welt gebracht, die ich nicht verantworten kann.“

De Influenza, der neie Schnuppe.

Wees Kneppchen, nee 's is doch zum Haarausruppen, Was wär'n se denn erfinden noch am End? Erfinden se jetzt gar än neien Schnuppen: Se megen nur ä deutsches Reichsbadeat Sich uf de Influenza lassen gäben!

Frisch schdehst De uf, fidel und guter Dinge, Fiehst Dich an Leih und Seele kergesund, Zu Middag pletzlich wird Dirsch sehr geringe Und Nachmiddags schou histe uff'n Hund, Und Schmerzen haste daun in allen Knochen Und Fieber, dass De denkst, Dei Blut soll kochen.

Von Ahbedit nich de geringste Bohue, So liegst wie zerschlagen in dem Bett, Und wenn De Dich gleich zwingst zum Essen schone, So ist es merschedens mit Reduhrbillet.

Das dauert so ä Dager viere, fimpfe, Doch hält's ooch mauchmal noch viel länger an, Dann kommste sachtchens wieder uf de Schdrümpe. Und wenn m'r schliesslich wieder krählhen kann, Deukt Jeder sicherlich: „J Schwämmchen drierber! Da is mir doch der alde Schnuppen lieber.“

Erprobtes Mittel gegen Zahnschmerzen.

Als ein vortreffliches Vorbeugungs- und Linderungs-Mittel bei Zahnschmerz empfiehlt die Hamb. Reform die Kalmuswurzel. Diese wird gereinigt, getrocknet und dann fein zerkleinert d. h. zerschuitten in eine Flasche gethan, so dass etwa der vierte Theil derselben angefüllt wird.

Bleivergiftung durch Mützenfutter.

Bei einem Offizier hatte sich ein hartnäckiger Ausschlag eingestellt, der trotz sorgfältigster Behandlung und, obwohl ärztliche Autoritäten zugezogen wurden, nicht heilen wollte, vielmehr sich schliesslich über die ganze Kopfhaut verbreitete.

die Schweissleder heraustrennen und auf das Genaneste untersuchen. Das Ergebniss hestätigte seine Diagnose vollkommen: die Schweissleder enthielten Blei.

Wie stark die Einbildungskraft zuweilen ist, zeigt folgender eigenartige, der „Deutschen Medicinalzeitung“ mitgetheilte Fall. Dr. S. in Berlin wurde in der Nacht zu einem 55-jährigen Herrn gerufen, der infolge Verschluckens seines künstlichen Gehisses dem Ersticken nahe war.

Eine originelle Geschichte erregt zur Zeit in der Nahegegend viel Heiterkeit. Ein Kutscher fuhr vor einigen Wochen leer aus dem Alsenzthal zurück. Unterwegs hittet ein Mann der Ordnung um die Erlaubniss, einsteigen zu dürfen.

Humor in der Schulstube. Lehrer (bei Rückgabe der Aufsätze in der Sekunda): „Krüger, Sie können sich begraben lassen und die Leichenrede soll Müller verfassen, der schreibt den traurigsten Stil!“

Der kleine Philosoph. „Vater hilf mir 'mal — ich kriege das Exempel nicht fertig!“ — (Der Vater rechnet eine Zeit lang und gieht dem Sohne das Heft zurück.) „Ich krieg's auch nicht 'raus!“ — „So, dann bekomme ich morgen in der Schule die Schläge dafür, dass Du nicht rechnen kannst!“

Kaffee-Export in Santos vom Monat März 1890.

Table with 2 columns: Name of coffee merchant and quantity/weight. Includes entries like J. F. de Lacerda & Co., Karl Valais & Co., Naumann Gepp & Co., etc.

davon wurden exportirt nach: Frankreich, Holland und Belgien 93,709 Sack; Hamburg und Bremen 29,616 „; England und Canal d. O. 11,461 „; Mittelmeer 38,270 „; den Vereinigten Staaten 45,869 „; Rio und Küstenschiffahrt 18 „.

Evangelischer Gottesdienst findet statt

Am 7. April: Fazenda des Hrn. Joh. Rehder bei Santa Barbara. „ 9. „ Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder, Vormittags 9 Uhr. „ 9. „ São João da Boa Vista bei Hrn. Nicolaus Rehder, Nachm. 4 Uhr. „ 4. Mai in Ribeirão bei Campinas, im Hause des Hrn. Haus Fahl.

Verzeichniss von Pässen für Deutsche, Schweden und Dänen, welche sich im hies. Immigrantenhause befinden.

Table with 2 columns: Name and address. Includes entries like Arr, Jacob; Aufdermayer, Josef; Andersson, Julius; etc.

Hospedaria de Immigrantes. (Für die Richtigkeit der Namen können wir keine Garantie übernehmen. Selbstige scheinen uns im Gegentheil vielfach unrichtig kopirt, und wir möchten fast wetten, dass z. B. Leinseiwing — Leichenring heissen soll. Die Red. der Germ.)

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Altmore, von London, d. 10. Petropolis, vom Laplata, d. 15. Abgehende Dampfer: Porto Alegre, nach Hamburg, d. 10.

A EQUITALIVA

dos Estados Unidos

Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889. Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungssummen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.

General-Agent für den Staat São Paulo: P. LACY LIEBERMANN, 7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Allen Freunden und Bekannten, wo wir persönlich verhindert waren, Abschied zu nehmen, sagen wir bei unserer Reise nach Deutschland ein herzliches Lebewohl.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefälligen Mittheilung, dass ich während meiner Abwesenheit die Geschäftsführung meinem Sohne Hermann übertragen habe.

Julius Glaser und Frau, S. Paulo.

Heute und morgen frischen Inzstich

ANTARCTICA-BOCK

im Deposito Normal. Carlos Schorch Junior.

Decken von Filó guipure in verschiedenen Grössen empfangen in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Gebübte Näherinnen wollen sich melden bei Bertha Gottschlich.

Gesucht wird eine perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht. Rua Brig. Rafael Tobias N. 78.

Ein deutsches Ehepaar sucht Stelle in einer deutschen Familie. Die Frau versteht perfekt zu kochen, waschen und plätten, der Mann könnte Haus- und Gartenarbeit verrichten, versteht auch mit Fuhrwerk umzugehen. Zu erfragen in der Expedition.

Gesellschaft Germania.  
Sonntag von 10 Uhr früh ab  
**BOCKBIER**  
vom Fass  
wozu freundlichst einladet  
Der Oekonom.

**Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse**  
São Paulo.  
Sonnabend den 12. April, Abends 8 Uhr:  
Generalversammlung  
im Vereinslokal, Rua S. Ephigenia N. 101 A,  
wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Schützen-Verein BRAZ.**  
Dienstag den 7. April, Abends 7 Uhr,  
Versammlung im Hotel Albion.  
Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht  
zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Deutscher Turnverein**  
in São Paulo.  
Sonnabend den 5. April:  
Monatsversammlung  
Der Turnrath.

**Restaurant & Gartenwirtschaft**  
Wir erlauben uns hiermit die ergebene An-  
zeige, dass wir neben unserer Brauerei jetzt auch  
ein Restaurant mit Gartenwirtschaft eröffnet  
haben und ausser einem frischen Schoppen auch  
einen guten Imbiss für unsere werthen Gäste  
bereit halten.  
Zu zahlreichem Zuspruch laden freundlichst  
ein  
**Faust & Heyses**  
Bairro da Guanabara  
(Villa Marianna).

Sonnabend und Sonntag  
**BOCKBIER**  
aus der Brauerei Satarctica Paulista  
empfiehlt in Fässern à 25 und 50 Liter und wer-  
den Bestellungen entgegengenommen  
Deposito Rua Boa-Vista N 50  
Ricardo Guimarães filho.

**Achtung!**  
Deutscher Männergesangverein Lyra.  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
**ANTARCTICA-BOCK**  
sowie helles vom Fass.  
Ferner wird jeden Sonntag von 10 Uhr ab  
Scheibenschieszen  
stattfinden, wozu freundlichst einladet  
Der Oekonom.

Sosbeu angekommen eine frische Sendung  
**REIN-WEINE**  
Ebersheimer Mittelberg  
Niersteiner  
Hochheimer  
Liebfrauenmilch  
echter TOKAYER  
bei J. FLACH, Ru S. Bento 18.

Brunnen-Direktion BILIN (Böhmen).  
Depot von  
**Biliner Sauerbrunnen**  
und  
Saidtschitzer Bitterwasser  
bei  
**LION & Comp.**  
Santos und S. Paulo.

**Köchin.**  
Für eine deutsche Familie wird eine perfekte  
Köchin bei gutem Lohn gesucht.  
Rua Conselheiro Crispiniano Nr. 3.  
Soeben eingetroffen und offerirt  
**frischen**

**Erfurter Gemüse-Samen**  
in bekannter Güte  
Gärtnerei der „Flora“ - Villa Marianna  
Francisco Nemitz.

Gesucht sofort eine Person für nähen und plät-  
ten in einem englischen Hause.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine deutsche Familie wünscht sich auf einer  
Kolonie niederzulassen und bittet deutsche  
Landsleute um Auskunft über gute Kolo-  
nien. Gef. Offerten bitte in der Exped. d. Bl.  
abzugeben.

Loja de ferragens allemã  
**RATHSAM & Comp.**  
LADEIRA DE S. JOÃO 16 S. Paulo LADEIRA DE S. JOÃO 16

Vollständiges Sortiment von Eisen-, Metall- und Farb-Waaren aller Art, insbesondere:  
**Bauartikel:**  
Verschiedene Sorten Beschläge, Schlösser, Riegel, Drücker, Schrauben, Nägel, Griffe, Kuöpfe  
etc. — etc.

**Tischlerartikel:**  
Vernickelte Schlüsselschilder und Klöppel, Muscheln, Ringe und Handhaben; ferner Leim,  
Glaspapier, Schlösser, Schellack, messingene und eiserne Charniere, überhaupt sämtliche für  
die Tischlerei nothwendige Materialien.

**Werkzeuge:**  
Completes Sortiment in Werkzeugen für Tischler, als: Hamburger Hobel, Stecheisen, Sägen,  
Raspeln, Hobeleisen etc. etc. Ferner: Schöne Auswahl verschiedener Werkzeuge und Materialien  
für Schmiede, Schlosser, Klumpner, Stellmacher, Gärtner, Schlachter etc. etc.

**FARBWAAREN:**  
Grosses Lager in diesem Artikel; stets vorrätzig alle Sorten Farben und Lacke, Oel, Terpentin,  
sowie Pinsel, Spachtel etc. etc.

**Haushaltungsartikel:**  
Reichhaltiges Sortiment in allen für den Haushalt nothwendigen Gegenständen, als: Küchen-  
geschirre in Eisen und emaillirt, Bestecke, Wiegemesser, Beile, Bürsten und Besen, Wachstuche  
etc. — etc. — etc.

**Billige Preise! Aufmerksame Bedienung! Nur gute Waare!**  
NB. Aufträge aus dem Innern des Staates werden prompt und billigst ausgeführt. Etwaige  
nicht vorhandene Waaren auf Wunsch besorgt; jedoch nur gegen baar.

**Ausverkauf**  
eines vollständigen Kupferschmiede-Werkzeugs  
nebst einem neuen, noch nicht gebrauchten  
Dampfhammer, fertigen und angefangenen Ar-  
beiten, sowie Rohmaterialien.  
An fertigen Arbeiten sind vorhanden:  
1 neuer Rectifizirapparat für Fein-Spirit  
mit der Leistungsfähigkeit von 1 Pipe Alcohol  
pro Tag.  
20 Alambiques mit der Leistungsfähigkeit  
von 1 Decimo bis 3 Pipen pro Tag, nach ver-  
schiedenen Systemen konstruirt, zur Arbeit mit  
Dampf oder Feuer geeignet;  
2 Bierkessel, davon 1 à 400 und 1 à 500  
Liter Gehalt;  
circa 1000 Ko. gezogene Kupfer- und Mes-  
sing-Rohre;  
circa 1500 Ko. neues Kupferblech und  
Kupfer in Tafeln:  
1 Partie Kupfer für Dachrinnen;  
fertige Dachrinnen von Kupfer, Weissblech;  
1 Partie Messingwaaren wie: Hähne, Ver-  
bindungsstücke für Destillir- und Rectificir-Appa-  
rate für Brauereien;  
1 Partie Eisenblech, schwarz u. galvanisirt;  
1 Partie Roheisen;  
1 neue Dampfmaschine, 3 Pferdekraft,  
horizontal;  
2 kleine Dampfkessel, 1 à 2 und 1 à 1  
Pferdekraft, vertikal;  
1 Cirkular-Säge mit Transmission und  
Sägetisch;  
2 Wasserbehälter von galvanisirtem Eisen-  
blech;  
mehrere Kühlapparate für Destillation  
u. dergl. m.  
Bei Uebernahme des ganzen Etablissements  
wird entsprechender Rabatt gewährt, ferner wird  
der Unterzeichnete dem Käufer die bestellten  
noch nicht in Angriff genommenen Arbeiten über-  
geben, die Pläne und Zeichnungen ausliefern  
und behülflich sein, demselben die bisherige aus-  
gedehnte Kundschaft der Fabrik zu erhalten.  
João Arbenz,  
Alameda do Barão de Piracicaba 12.  
Betreffs des Verkaufspreises und sonstiger In-  
formationen wende man sich an  
Paulo Reimpell,  
Largo dos Guayanazes 31,  
oder Caixa do Correio 110.

**Man verkauft oder tauscht**  
gegen Häuser in der Stadt S. Paulo, eines der  
besten Besitzthümer des Municipiums Campinas,  
1/4 Stunde von der Stadt entfernt gelegen. Das  
Grundstück umfasst 60 Alqueiren, ist sehr ge-  
sund, schön und angenehm gelegen und ergiebig.  
Wer dasselbe nur einigermaßen auszunutzen  
versteht, erzielt eine Rente von 40—50 %.  
In derselben Stadt (Campinas) vertauscht oder  
verkauft man, ebenfalls gegen Gebäude und  
Terrains der Stadt S. Paulo, ein grosses neuge-  
bautes Sobrado.  
Wegen näherer Informationen wende man sich  
an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen:**  
Eine Eisen- und Bronze-Giesserei nebst  
mechanischer Werkstätte in der Stadt Itú. Die  
Fabrik ist mit den neuesten und verbesserten  
Maschinen ausgerüstet. Reflektanten wollen sich  
direkt mit dem unterzeichneten Eigenthümer in  
Verbindung setzen.  
August Treichel, Itú.

**Gesucht:**  
Ein tüchtiger Apothekergehilfe, welcher  
der portugiesischen Sprache ziemlich mächtig  
ist, bei gutem Gehalt zum baldigen Eintritt.  
C. Nehring,  
Piracicaba — Estado São Paulo.

Eine deutsche Frau wünscht einer nach Deutsch-  
land reisenden Familie als Wärterin sich  
anzuschliessen. Näheres nach Uebereinkommen.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Deutsches Gasthaus in Santos.**  
Dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisen-  
den Publikum, insbesondere meinen werthen  
Landsleuten halte mein bei der Alfandega,  
an der Landungsbrücke der Ham-  
burger Dampfer gelegenes Gast- und Speisehaus  
bestens empfohlen. Dasselbe ist mit allen Be-  
quemlichkeiten für Reisende ausgestattet und für  
eine gute Küche sowie für eine Auswahl von  
Getränken der besten Marken Sorge getragen.  
Auch wird mein Bemühen sein, durch prompte  
Bedienung bei mässigen Preisen meine werthen  
Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.  
Pensionisten werden zu günstigen Bedingungen  
angenommen.  
ERNST TILLY.

**AU CHALET SUISSE**  
72 RUA DA ASSEMBLEA 72  
Rio de Janeiro.  
Lager von Weinen verschiedener Qualitäten,  
sowie von National- und Import-Bieren,  
feinen Liqueuren etc.  
Kalte Speisen und Conserven in grosser Auswahl.  
Billigste Preise.

**Neu angekommen:**  
Ein reichhaltiges Sortiment von  
**Körben aller Art,**  
welche zu billigsten Preisen abgebe.  
Guilherme Witte, Rua S. Bento 15.

**Deutsches Gasthaus.**  
Ein gut eingerichtetes, stark frequentirtes Gast-  
haus in bester Lage ist günstig zu verkaufen.  
Gef. Offerten an Paulo Reimpell, Largo  
dos Guayanazes 31, oder Caixa do Correio 110.

**400 Alqueiren**  
Hamburger fehler-  
freie Kartoffeln  
für Hotel und Fa-  
milien verkaufe in meinem Hause, Travessa  
do Quartel 21, zngemessen pr. 50 Liter zu  
38500, bei grösserer Abnahme entsprechenden  
Rabatt.  
Hermann Haas.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**ENCANAMENTOS.**  
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-  
führung von Gas- und Wasserleitungen,  
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-  
trischer Lantwerke etc., unter Garantie exakter  
und prompter Bedienung und zu den billigsten  
Preisen.  
Gefällige Aufträge können abgegeben werden  
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);  
Rua Senador Florencio 47, und  
Rua do Triumpho 29.  
Morbach, Bernstein & Luchs.

**Tatus (Gürtelthiere)**  
schön garnirt, mit Füssen, Kopf und Schwanz,  
in Form von Körbchen, als interessante Geschenke  
für Freunde und Verwandte in Europa, empfehle  
den geehrten Europareisenden zur gef. Ansicht.  
**GUILHERME WITTE,**  
Rua S. Bento 15.

Gesucht ein ordentliches deutsches Mädchen.  
Kenntniss der portugiesischen Sprache nicht  
nothwendig.  
Rua da Consolação N. 118.

**D<sup>r</sup>. B. XAVIER DE BARROS**  
Klinik der Krankheiten der Nase, des Halses  
und Ohres.  
Orlinationsstunden von 12—3 Uhr.  
Adresse: Rua Quinze de Novembro 20.  
Telephon 401.

Zu verkaufen: Eine gute Maschine für Schuh-  
macher, mit Arm und Leisten,  
sowie einige Hausgeräthe. Rua S. José 64.

**Schirmmacherei.**  
Wir erlauben uns hiermit, unseren geehrten  
Kunden mitzuthellen, dass wir stets ein grosses  
Sortiment von Sonn- und Regenschirmen  
in Seide sowie Farbenseide, Alpaca und Baum-  
wolle in grosser Auswahl vorrätzig halten.  
Ueberzüge und alle Reparaturen werden prompt  
und billig ausgeführt.  
**WILHELM WILLRICH & C.**  
Rua do Commercio N. 50.

Zur gefälligen Beachtung.  
Bei allen vorkommenden Drechslerarbei-  
ten in Holz, Horn und Elfenbein empfiehlt sich  
F. Frese, Rua Formosa N. 8.

In der Typographia Internacional, Rua S. José  
N. 113, in der Nähe des Largo S. Bento, ist zu  
haben:  
Horario dos Estradas de Ferro do Estado  
de São Paulo.

Ausser genauer Angabe des Abgangs und der  
Aukunft der Züge an den verschiedenen Stationen  
sind auch die Fahrpreise angeführt.  
Preis nur 100 Reis.

**Kosmos-Stühle,**  
das beste und be-  
quemste Reismöbel,  
empfehle den ver-  
ehrlichen Europa-  
reisenden.  
**GUILHERME WITTE,**  
Rua S. Bento 15.

**DEPOSITO DE PIANOS**  
de São Paulo  
RUA DE S. JOÃO 12.  
Ausstellung von Pianos der berühmtesten  
deutschen und französischen Fabriken.  
Alte Pianos nehme ich zu den höchsten  
Preisen mit in Zahlung.  
Auch kaufe und vermiethe Pianos.  
Bei allen von mir entnommenen Instru-  
menten werden Stimmungen und etwaige  
Reparaturen kostenfrei ausgeführt.  
Coulanteste Bedingungen.  
Frederico Joachim, Rua de S. João 12.

**Weisser Nationalwein** eignet Produkt  
empfehlen Gebrüder Zimmermann  
am Markt.  
Ein tüchtiger  
Sattlergehilfe  
wird gesucht. Martin Hummel, Rio Claro.

**KAISERLICH DEUTSCHE POST**  
Der Postdampfer  
**PORTO ALEGRE**  
Kapitän H. E. Kier  
geht am 10. April über Rio, Bahia und Lissabon  
nach HAMBURG.

Der Postdampfer  
**PETROPOLIS**  
Kapitän Th. Albert  
geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabon  
nach HAMBURG.

Der Postdampfer  
**MONTEVIDEO**  
Kapitän Ch. Boie  
geht am 24. April über Rio, Bahia, Pernambuco  
und Lissabon nach HAMBURG.  
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und  
Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten  
In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.  
Rua de Sauto Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**  
RUA S. BENTO N. 18.  
Druck und Verlag von G. Trebitz  
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 49